fehlen. Insgesamt liegt D.s Interesse in diesen Kapiteln eindeutig bei den konkreten Handelsaktivitäten und kaum bei der personellen Zusammensetzung dieser Firmen, was sehr schade ist. Nicht zuletzt deshalb perpetuiert er auch eindeutig falsche Ansichten, z. B. daß viele Luccheser Fernkaufleute und Bankiers bescheidener Herkunft gewesen seien oder daß sich das wirtschaftliche Zentrum von Lucca bei der Kathedrale befunden habe. Diese Mythen habe ich nämlich bereits in der Festschrift Arnold Esch (vgl. DA 58, 231) ausgeräumt. Doch ist dies D. genauso entgangen wie auch die Studie von Raffaele Savigni über den Luccheser Episkopat (1996), die viele Beobachtungen zur ständischen Herkunft Luccheser Familien bietet. Denn um neben der wirtschaftlichen auch die politische Bedeutung der Kaufmannschaft richtig zu erfassen, ist meines Erachtens eine Prosopographie der Handelsherren unabdingbar, so wenig aufregend diese im Detail auch immer sein mag. Und für letztere müßte man auch die Bologneser Libri Memoriali heranziehen, war doch diese oberitalienische Stadt ebenfalls ein bedeutender Handelsplatz, auf dem sich zudem nicht wenige Lucchesen tummelten. Ein reiner Schönheitsfehler ist die fehlende Anm. 1130 auf S. 308, die lauten müßte: M. und V. Tirelli, *Le pergamene del convento di San Francesco in Lucca*, Roma 1993, Nr. 39. Unverzeihlich ist jedoch, eine so materialreiche Studie ohne Personen- und Ortsnamenregister zu publizieren.

Andreas Meyer

Le terre nuove. Atti del Seminario internazionale organizzato dai Comuni di Firenze e San Giovanni Valdarno, Firenze – San Giovanni Valdarno, 28–30 gennaio 1999, a cura di David FRIEDMAN e Paolo PIRILLO (Biblioteca storica toscana 44) Firenze 2004, Olschki, XXXI u. 423 S., zahlreiche Abb., 38 Karten, ISBN 88-222-5349-3, EUR 42. – Die Beschäftigung mit den von Florenz gegründeten Siedlungen hat eine lange Tradition, die von Maina Richter (1940) über Charles Higounet (1962) zu David Friedman (1974, 1988) und Italo Moretti (1980) führt, um nur diese zu nennen. Der vorliegende Band vereint 14 Beiträge einer Tagung, die die Gründungen der Arnostadt im Lichte der jüngeren archäologischen und siedlungsgeschichtlichen Forschung untersuchte und in den allgemeinen Kontext der europäischen Neugründungen stellte. – David FRIEDMAN / Paolo PIRILLO, Introduzione (S. IX–XXX), fassen die Ergebnisse der Tagung thematisch geordnet zusammen und betonen, daß Florenz unter den Siedlungsgründern ein Nachzügler gewesen sei, der von den Erfahrungen anderer profitierte. – Cord MECKSEPER, *Recenti ricerche sulle città di nuova fondazione in ambito tedesco al tempo degli Hohenstaufen* (S. 3–26), stellt fest, daß sich die Besiedlung der staufischen Neugründungen über Jahrzehnte hinzog, und beobachtet, daß die Dachtraufen in Süddeutschland nach der Frontseite und damit nach der Straße, in Norddeutschland hingegen nach den Längsseiten der Gebäude ausgerichtet sind. – Terry R. SLATER, *Chiese e monasteri nella pianificazione urbanistica delle città medievali nelle isole Britanniche* (S. 27–57), behandelt englische Klöster, die durch die Parzellierung von Böden und den Zuzug von Siedlern zu Kristallisationspunkten der Stadtentwicklung wurden. – Benoît CURSENTE, *Le bastides della Francia del sud-ovest tra rurale e urbano (1250–1350)* (S. 59–83), konstatiert, daß der Terminus *bastide*, der ursprünglich ein ‚befestigtes Haus‘ anzeigte, in den Jahren 1230–1240 die Bedeutung ‚unbefestigte Siedlung‘ annahm, und